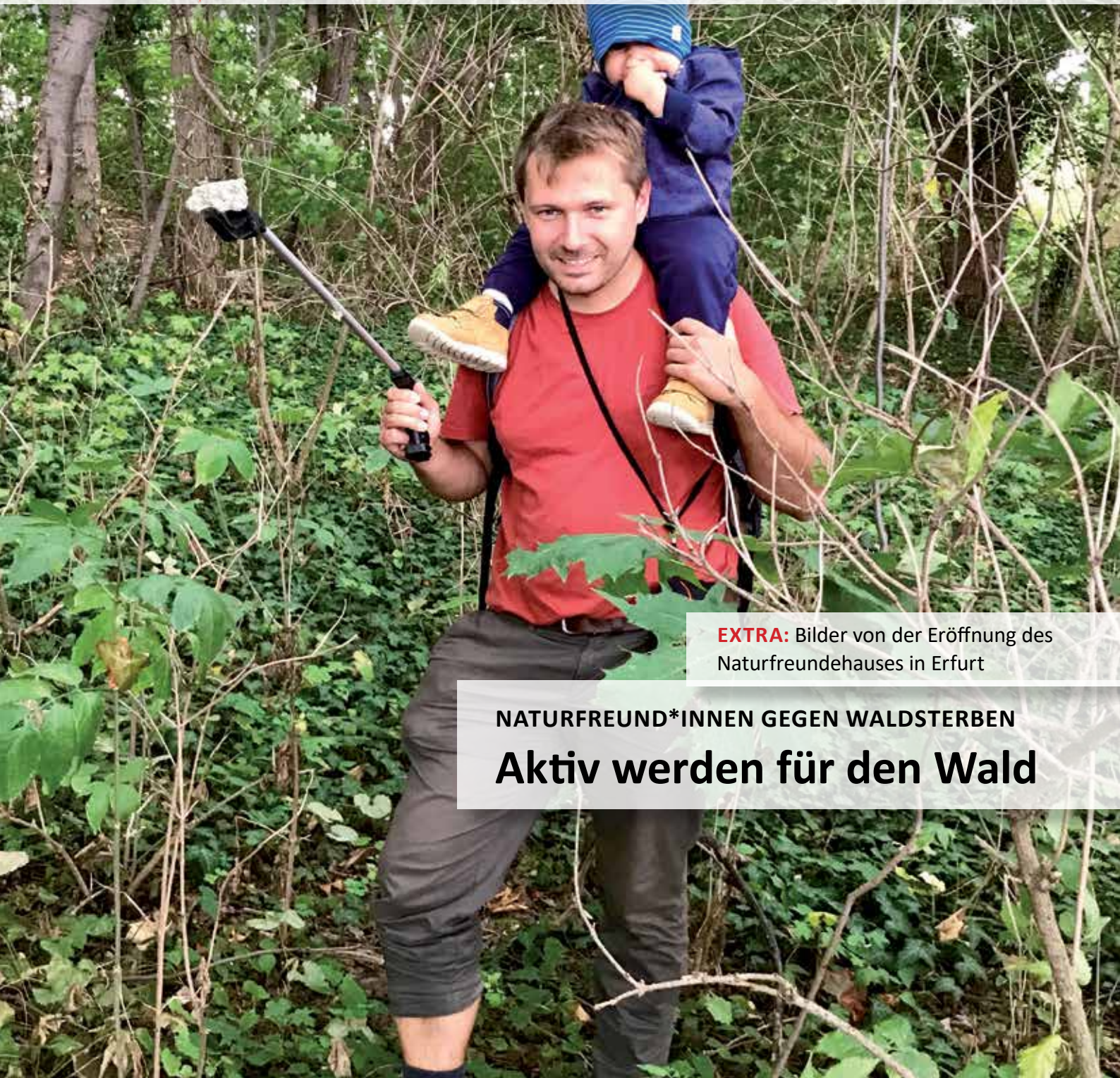


Das Magazin der NaturFreunde Thüringen

kompas

Nummer 04/2019



EXTRA: Bilder von der Eröffnung des Naturfreundehauses in Erfurt

NATURFREUND*INNEN GEGEN WALDSTERBEN

Aktiv werden für den Wald

NaturFreunde Thüringen.
Die Experten fürs Miteinander.





Editorial

Liebe NaturFreundinnen,
liebe NaturFreunde,

das Titelthema in diesem Kompass ist so aktuell wie besorgniserregend: Es geht um den Wald. Genauer gesagt: Um seine Zukunft. Denn die Expertinnen und Experten sind sich einig: So kann's nicht weitergehen mit dem Wald, dafür ist der Klimawandel viel zu weit fortgeschritten. Deshalb widmet sich diese Ausgabe den Fragen, was wir als NaturFreunde tun können. Eine schöne kleine Aktion sei euch auch an dieser Stelle ans Herz gelegt: Die Spendenaktion „10.000 Zukunftsbäume“ der NaturFreunde Thüringen sammelt Geld und pflanzt dafür neue Baumarten im Thüringer Forst, die für das neue Klima besser gerüstet sind. Vielleicht ein schöner Geschenketipp für Weihnachten!

Viele tolle bunte fröhliche Bilder haben wir diesmal aber auch zu bieten, denn es wurde gefeiert. Und zwar die Einweihung des neuen Naturfreundehauses in der Johannesstraße in Erfurt. Ein wirklich toller Tag mit vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen helfenden Händen. Es wurde gesungen, gefuttert und angestoßen. NaturFreunde sind quicklebendig! Das Haus trägt übrigens den Namen von Charlotte Eisenblätter – wer das war, lest ihr auf der letzten Seite.

Einen guten Rutsch ins neue 2020 wünscht euch

Eure Simone

Für einen Wald der Zukunft

Warum wir jetzt aktiv werden müssen

2018 war ein verheerendes Dürrejahr. Die Landwirtschaft büßte über 30% ihrer Erträge ein, Dürrehilfen wurden denen gezahlt, die daran kaputt zu gehen drohten.

Im Wald vertrockneten Fichten. „Das sind doch nur Fichten, die gehören sowieso nicht hierher!“, sagten Einige. Ich muss an die Beschreibung meiner Oma denken: Mit welchem Aufwand sie nach dem Krieg, wo es kaum etwas zu essen gab und viele Männer gefallen oder in Gefangenschaft waren, kleine Fichten pflanzte, nachdem der Borkenkäfer große Teile des Thüringer Waldes vernichtet hatte. Man pflanzte, was man bekam – um den Wald zu retten, ohne den wir nicht leben können. Ohne den der Mutterboden in die Flüsse gespült wird oder Hangrutsche ganze Orte unter sich begraben. Solche Bilder haben wir schon oft gesehen, nur noch nicht bei uns!

In diesem Frühjahr trieben viele Laubbäume nicht mehr aus. Der Borkenkäfer erreichte höhere Bestandszahlen als nach dem Krieg. Im Gegensatz zu damals, wo Bauholz dringend gebraucht wurde, gibt es kaum Geld für die toten Fichten. Halb Europa ist betroffen, die Sägewerke kommen an ihre Kapazitätsgrenzen.

Die Aufarbeitung von befallenen Bäumen kommt ins Stocken, sie stecken weitere an, ganze Wälder sterben. Der Regen blieb auch in diesem Sommer spärlich. Damit begann das Buchensterben. Selbst im Nationalpark



vertrocknen die uralten Riesen, auf die man so viel Hoffnung in Zeiten des Klimawandels setzte. Was nun?

Mit solchem Wetter ist künftig öfter zu rechnen. Welche Baumarten das überleben können wissen wir nicht. Aber wir können es uns nicht leisten, unsere Wälder zu verlieren. Junge Bäume brauchen Schatten, der sie vor der Sonne schützt. Wir müssen schnellstmöglich einen Wald der Zukunft schaffen! Er sollte aus vielen Baumarten bestehen, damit der Wald überlebt, auch wenn eine Baumart stirbt.

Mit solidarischen Grüßen

Euer Tilo

Zur Person:
Tilo Kummer



Leiter der Fachgruppe Umwelt



Gibt es den Wald in Zukunft noch?

Dem Wald geht es schlecht: woran das liegt und was wir dagegen tun können

Steppe soweit das Auge reicht. Vor 12.000 Jahren erstreckten sich nach der letzten Eiszeit Graslandschaften da, wo heute Wälder wachsen. Die ersten holzigen Pioniere waren Weiden und Birken. Diese wurden von der Hasel, Kiefern und später von Ulmen und Eichen verdrängt. Bis vor 5000 Jahren setzten sich rasch in weiten Teilen die Buchen als Hauptbaumart durch. Ein, wenn auch nicht der entscheidende Faktor für diese Entwicklung, war bis dahin das sich ändernde Klima.

Mit Verbreitung des Menschen wächst auch sein Einfluss auf Gebiete, in welcher dieser bisher nicht anzutreffen war. Durch die Bejagung von Großsäugern veränderte sich das Fressverhalten und der zuvor eher einem Park ähnelnde Wald verdichtete sich zu einem geschlossenen Teppich.

Das aktive Entwalden von Flächen ist dagegen in Mitteleuropa eher ein „neueres“ Phänomen. Wald war lange Zeit ein verfügbarer Rohstoff, der sich anscheinend immer wieder selbst erneuert. Fielen Siedlungen brach, waren im Umkreis alle Bäume gefällt, lohnte sich der Ackerbau nicht mehr auf den zuvor mühsam gerodeten Flächen, kehrte meist der Wald zurück. Bereits im späten Mittelalter erreichte die Übernutzung der Wälder eine erste Grenze. Die fehlenden Bäume auf den Höhenzügen konnten das Wasser nicht mehr zurückhalten. Der Abfluss und die Erosionen verstärkten sich und der Mensch erlebte Dürrejahre, die gefolgt von der Pest zu flächendeckendem Elend führten.

In der Neuzeit entwickelte sich das Konzept der nachhaltigen Nutzung. Entnehme nur so viel, dass sich das System selbst regenerieren kann. Da dies oft nicht schnell

genug geschah, förderten die Herrschenden die Anlage von Baumkindergärten, den Baumschulen. So wurde im großen und schnellen Umfang vor allem die Fichte als schnellwüchsige und breit nutzbare Baumart in vielen Gebieten gepflanzt, in die sie auf natürlichem Wege nicht gelangt wäre. Parallel dazu konnte durch die zunehmende Nutzung der unterirdischen Wälder, in Form von Kohle, Öl und Gas, der Nutzungsdruck auf die Wälder reduziert werden. Als Ergebnis haben wir zur Zeit eine mit

Wald bewachsene Fläche in Deutschland, wie sie zuletzt vor dem 13. Jahrhundert bedeckt war. Jedoch hat die Nutzung der unterirdischen Wälder Prozesse in Gang gebracht, die den Wandel des Klimas schneller und umfangreicher voranbringen, wie sie seit langer Zeit nicht mehr auf der Erde stattgefunden haben. Der Wald wird sich daran anpassen. Die Frage ist nur, wie schnell und wie umfangreich. Überlässt man die Wälder und Forste den Pro-

zessen der Natur? Oder greifen wir Menschen aktiv ein und bringen erneut Jungbäume in die Ökosysteme ein, um einem großflächigen Zusammenbrechen der Bestände vorzubeugen? Oft ist es eine gute Mischung aus beiden Ansätzen, die uns Antworten auf die Zukunft des Waldes geben. Wir wollen mit unserer Kampagne 10.000 Zukunftsbäume für Thüringen daran anknüpfen, sensibilisieren und nachhaltiges Handeln ermöglichen.



Wie geht's weiter? Fünf Fragen zum Wald

Wenn sich jemand mit Wald auskennt, dann Thüringen, das grüne Herz Deutschlands



Das grüne Herz?

„Thüringen, das grüne Herz Deutschlands.“ Dieser Slogan fällt vielen Menschen ein, wenn man sie fragt, was sie mit Thüringen verbindet. Laut Thüringen Forst bestehen die Wälder in Thüringen zu 62 Prozent aus Nadelbäumen. Besonders Fichten, Kiefern und Tannen sind häufig anzutreffen. Laubbäume sind mit 38 Prozent deutlich seltener zu sehen. Hier wachsen besonders Buchen, Eichen, Ahorn, Eschen und Birken in den Thüringer Wäldern. Der Freistaat Thüringen steht mit seinen rund 330 Millionen Bäumen insgesamt an siebter Stelle im Ranking um das Bundesland mit den meisten Bäumen. Insgesamt sind rund 34 Prozent von Thüringen mit Wald bedeckt. Wälder bieten unzähligen Tieren und Organismen ein Zuhause, die unter anderem zu einem gesunden Klima beitragen. Über 10.000 wirbellose Arten und rund 200 Wirbeltiere, davon 46 Säugetierarten, sind in Thüringer Wäldern zuhause. Wer Glück hat, entdeckt im Wald in der Dämmerung die Mopsfledermaus oder die Bechsteinfledermaus, nur zwei von den 21 Fledermausarten, die in Thüringer Wälder zu finden sind. Ohne Wald gäbe es ganz sicher eine Vielzahl an Vögeln nicht mehr. Eulen, Dompfaffen, Bussarde, Schwarzstorch und viele andere Arten brauchen den Wald als Lebensraum. Nicht nur deswegen ist der Wald schützenswert.



Wem gehört der Wald?

Der Rohstoff Holz ist begehrt. Auch wenn 70 Prozent der bewaldeten Fläche in Thüringen unter Naturschutz steht, heißt das nicht, dass in diesen Gebieten keine Bäume gefällt werden dürfen. Je nach Schutzkategorie gibt es unterschiedliche Auflagen, ob und wie die Fläche bewirtschaftet werden darf. Allein 15.600 Hektar der Fläche werden nicht forstwirtschaftlich genutzt. Hier greift der Mensch so wenig wie möglich ein. 14.000 Hektar dieser „Waldwildnis“ gehört dem Thüringer Forst, welcher sich zum Ziel gesteckt hat, bis zum Jahr 2029 25.000 Hektar Wald wild werden zu lassen. Betrachtet man die gesamte 550.000 Hektar große Waldfläche in Thüringen, gehören 40 Prozent dem Freistaat Thüringen und genau so viel, ebenfalls 40 Prozent, Privatpersonen oder Kirchen. 17 Prozent ist Körperschaftswald und 3 Prozent Treuhandwald.



Wie steht es um die Wälder in Thüringen?

Nach zwei Sommern hintereinander, welche sich durch langanhaltende Trockenheit und extreme Temperaturen auszeichneten, steht der Wald unter Stress und damit auch viele seiner Bewohner*innen. Sommer mit langanhaltender Trockenheit und hohen Temperaturen sind nicht neu. Die Abstände, in denen es zu solchen Hitzesommern kommt, werden jedoch immer kürzer. Uns Menschen ist das bereits seit Jahrzehnten bekannt. Jedoch ist die Anpassung der Baumbestände in unseren Wäldern an die sich ändernden Klimabedingungen bisher zu langsam umgesetzt worden. Bis zu 40.000 Fußballfelder (à 10.000 m²) Wald sind durch den zweiten Dürresommer in diesem Jahr in Thüringen so stark geschädigt worden, dass sie wahrscheinlich absterben werden. Davon sind über 14.000 Fußballfelder allein bei den Buchenbeständen verdurstet. Die vertrockneten Bäume, die gefällt werden müssen, lassen über 800.000 Festmeter Holz zusätzlich anfallen, was dazu führt, dass der Holzpreis weiter fallen wird. Gleichzeitig müssen die entstandenen Lücken wieder geschlossen werden, auch um gesunde Bäume vor Sturmschäden durch die erhöhte Angriffsfläche zu schützen. Nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums kostet diese Aufforstung 10.000 bis 15.000 Euro pro Hektar.



Wie kann der Wald nachhaltig genutzt werden?

Die Bedürfnisse des Menschen an den Wald wachsen. Neben dem Bedarf an dem Rohstoff Holz, frischer Luft und Wasserreinigung wird der Wald als CO₂-Speicher immer wichtiger. Nicht nur in humushaltigen Böden mit seinen Wurzeln und Pilzen speichert der Wald CO₂, sondern auch in jedem einzelnen Blatt, in krautigen Pflanzen, die am Waldboden wachsen und in jedem Baumstamm. So hat eine 120-jährige und ca. 35 m hohe Buche rund 3,5 Tonnen CO₂ gebunden. Und das ist im Vergleich zu einer gleichgroßen Fichte, bedingt durch die höhere Holzdichte, fast eine Tonne mehr. Wälder ohne eine Nutzung durch den Menschen sind nicht automatisch artenreicher oder klimastabiler. Zumindest nicht aus Sicht der Menschen der nächsten Generationen. Jedoch bietet der Verzicht der Nutzung auf einen Teil der Bestände die Chance, der Natur ihren eigenen Weg finden zu lassen. Gleichzeitig wird der nachhaltige regionale Rohstoff Holz immer begehrt. Damit dieser gleichmäßig und zuverlässig verfügbar ist, braucht es auch eine aktive und nachhaltige Nutzung. Erst die regionale Versorgung des Holzbedarfs bringt den klimaneutralen Vorteil von Holz zur Geltung und stärkt das nachhaltige Bewusstsein über den Preis, den die Umwelt für unsere Bedürfnisse zahlt.



Was können wir für die Zukunft der Wälder tun?

Die Mischung macht's! Da niemand alle klimatischen Veränderungen bis ins Detail berücksichtigen kann, ist die Artenzusammensetzung der Bäume eines vielfältigen Mischwaldes der beste Beitrag für einen Wald der Zukunft. Mit der Mischung an geeigneten Baumarten für den jeweiligen Boden, Niederschlag und Zusammensetzung der bisherigen Bestände kann dies gelingen. Rein auf die Naturverjüngung zu setzen, verschließt eine wichtige Handlungsoption. Denn ob die für die zukünftigen Bedingungen bereits angepassten Bäume in einer Region potenziell fortpflanzungsfähig sind, ist offen. Allein die Geschwindigkeit der sich ändernden Klimabedingungen lässt der natürlichen Anpassung bei gleichzeitiger Nutzung nur einen begrenzten Raum. Zudem sind Monokulturen anfälliger für Krankheiten oder vermehrten Schädlingsbefall. Der Schaden unserer Wälder, der heute eintritt, wirkt sich mindestens noch auf die nächsten Generationen aus.



NaturFreunde-Spendenkampagne

Für unsere Kampagne „10.000 Bäume für Thüringen“ konnten die NaturFreunde im Rahmen des Sommerfestes der Ortsgruppe Erfurt und der Naturfreundehaus-Eröffnung erste größere Beiträge für die Zukunft des Waldes sammeln. Organisationen und Unternehmen haben ebenfalls Spendenbereitschaft signalisiert. Je 3 € bringen einen Zukunftsbaum in den Wald. Denn unsere Wälder befinden sich im Trockenstress. Damit die Wälder zukünftig reale Überlebenschancen haben, braucht es Bäume, die sich an das verändernde Klima anpassen können. Um diese Herausforderung meistern zu können, haben wir uns aktive Unterstützung für die Ausbringung gesucht. In Kooperation mit dem Thüringen Forst als Experte für geeignete Baumarten und Standorte war es unser Ziel, schnellstmöglich erste Waldlücken zu schließen und noch in diesem Herbst gemeinsame Pflanzaktionen zu starten. Leider konnte der Waldboden vielerorts trotz des Regens der letzten Wochen noch nicht ausreichend Feuchtigkeit aufnehmen, sodass die empfindlichen Jungpflanzen schlechte Startbedingungen hätten. Abhängig von der Region bemühen wir uns aktuell um einen ersten Pflanztermin, weitere Termine folgen im kommenden Jahr. Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben. „Die NaturFreunde Thüringen wollen mit dieser Aktion zeigen, dass Jeder und Jede einen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann“, so die Landesvorsitzende Anja Zachow. Mehr Infos in der Geschäftsstelle.



So war der 7. Thüringer Kindergipfel

Die Erfolgsstory zur politischen Bildung junger Menschen setzt sich fort

Vom 27. bis zum 29. September 2019 fand der 7. Thüringer Kindergipfel in Nordhausen statt. Drei Tage lang diskutierten 100 Kinder und Jugendliche aus ganz Thüringen unter dem Motto „Kinder reden – Erwachsene hören zu“ über ihre Zukunft.

Die Idee hinter dem Thüringer Kindergipfel ist, dass Kinder und Jugendliche die Möglichkeit bekommen, sich mit ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen und ihrer Meinung eine Stimme zu geben. Dabei können sie sich mit anderen Engagierten austauschen, sich vernetzen und somit geballt für ihre Interessen einstehen.

Denn laut UN-Kinderrechtskonvention sollen Kinder und Jugendliche in allen Belangen, die sie betreffen, mitbestimmen können. Diese Möglichkeit möchte die Naturfreundejugend den jungen Menschen in Thüringen einräumen. Die Idee des Thüringer Kindergipfels basiert auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention, die eben diese Mitspracherechte von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf ihre konkrete Lebensumwelt bestärkt und den Interessen und Wünschen der Kinder von heute eine besondere zukunftsweisende Bedeutung zukommen lässt.

In sechs Workshops wurden die Themen Freizeit, Schule, Umwelt, Jugendschutz, Diskriminierung und Schule bearbeitet und Forderungen an Politik und Gesellschaft gestellt. Damit sind gleichzeitig Selbstverpflichtungen der Kinder und Jugendlichen verbunden. Im großen Plenum tauschten sich die Teilnehmenden intensiv zu den 36 Forderungen und Selbstverpflichtungen aus und verabschiedeten im Anschluss den Zukunftsvertrag 2019. Der Zukunftsvertrag ist das greifbare und handfeste Kernstück des Kindergipfels (in Gänze einsehbar unter www.kindergipfel-thueringen.de).

Die Teilnehmer*innen fordern in diesem Jahr u.a. kostenlosen öffentlichen Personennahverkehr für Kinder und Jugendlichen, um die eigenen Bedürfnisse nach Mobilität, auch unabhängig von Eltern, in ganz Thüringen erfüllen zu können. Eine weitere Forderung umfasst die Verankerung des Themas Klimawandel im Bildungssystem sowie mehr Aufklärung zu dieser Thematik auch für Erwachsene.

Die Übergabe des Zukunftsvertrages an Entscheidungsträger*innen erfolgte im Gesprächscafé mit Kommunal- und Landespolitiker*innen und am Sonntag

zur Podiumsdiskussion mit Bodo Ramelow. Die Teilnehmenden hatten dabei die Möglichkeit, ihre ganz persönlichen Anliegen vorzustellen. Gleichzeitig konnten sich Politiker*innen in direkter Auseinandersetzung mit den Teilnehmenden über die Interessen aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen informieren.



Nach dem Kindergipfel wird der Zukunftsvertrag an die Landtagsfraktionen versendet mit der Bitte um eine Stellungnahme und einen Bericht über die Berücksichtigung der Kinderinteressen, die im Zukunftsvertrag formuliert wurden. Spätestens in zwei Jahren, kurz vor dem Kindergipfel 2021, überprüft dann der Kinderrat, was aus den Forderungen geworden ist.

Die Ergebnisse einer Überprüfung des letzten Zukunftsvertrages findet ihr unter: www.kindergipfel-thueringen.de.



Wie wars beim Bundestreffen der Naturfreundejugend?

Helena Fetter berichtet, was Spannendes los war



Anfang Oktober fand das Bundestreffen der Naturfreundejugend Deutschlands im Naturfreundehaus Teutoburg statt. Etwa 180 Menschen kamen zusammen, um sich kennenzulernen, wiederzusehen, auszutauschen und gemeinsam spannende Aktivitäten zu erleben. Dabei spielte es keine Rolle, ob die Menschen bereits langjähriges Mitglied sind oder den Verband gerade erst kennenlernen.

Die Teilnehmenden, vorwiegend Menschen zwischen 16 und 26 Jahren, hatten die Möglichkeit, aus einer bunten Palette von Angeboten zu wählen. Neben Workshops zu Themen wie Tierschutz, Naturschutz und Rechtsextremismus, Migration und Rassismus oder Behindertenfeindlichkeit gab es auch kreative Angebote zur Herstellung von Makramee-Armbändern, Wachstüchern und Siebdruck.

Bewegungsfreudige kamen bei Exkursionen zum Thema „Mythos Deutscher Wald“, einer sozialen Wanderung in Bielefeld und einer Exkursion zum Herrmanns-

Denkmal auf ihre Kosten. Sportbegeisterte Menschen konnten Bouldern und Kanufahren. Langeweile? Fehlannonce!

Andreas Speit, Journalist und Publizist, eröffnete den ersten Abend mit einem spannenden Impulsvortrag, in dem er über die Hintergründe und Ziele der „völkischen Landnehmer“ aufklärte und auf die Vernetzungen rechter Akteure in Parteien und Verbänden aufmerksam machte.

Am Abend sorgten verschiedene Bands für musikalische Unterhaltung. Eine szenische Lesung der Gruppe „bühnenfrei“ und eine Party rundeten das umfassende Angebot ab. Wer die Abendstunden lieber etwas ruhiger verbringen wollte, machte es sich am Lagerfeuer bequem.

Wir verbrachten ein spannendes verlängertes Wochenende in offener, entspannter und herzlicher Atmosphäre – und nun bleibt vor allem die Freude auf das nächste Zusammentreffen im Verband mit alten Freund*innen und neuen Bekannten.

Aktiv als Teamer*in



Im Naturfreundehaus in Gießübel fand Anfang Oktober die Jugendleiter*innenschulung statt. Hierbei erlernten die 11 motivierten Teilnehmenden alles, was wichtig ist, um Kinder- und Jugendgruppen zu begleiten. Dazu gehören notwendige Basics, wie pädagogische Grundlagen und Methoden der Kinder- und Jugendarbeit, Diversität, Rechtliches und Erste Hilfe. Die Schulung bot den Teilnehmenden viele Möglichkeiten, sich selbst auszuprobieren, Methoden zu trainieren und neue Erfahrungen zu sammeln. Der erfolgreiche Abschluss befähigt alle Teilnehmenden, bundesweit mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Wir freuen uns, in Zukunft viele der jungen Menschen als Ehrenamtliche bei unseren Veranstaltungen wieder zu sehen.

NATURFREUNDEHAUS
EXTRA-INTERVIEW



Das Naturfreundehaus war und ist ein großes Projekt. Wir haben Jan Listemann, Architekt und NaturFreund gefragt, wie er die Bauzeit wahrgenommen hat.

„Beim Bauen im Bestand ist man stark von der vorgefunden Kubatur beeinflusst. Wir hatten einen 170m² großen Raum zu organisieren, welcher nur über zwei Fenster belichtet wurde. Gelöst wurde das Problem durch einen Einschnitt in das Flachdach und einen neu geschaffenen Innenhof. So können zwei Büros und der Konferenzraum belichtet und belüftet werden. Das neue Haus bringt jetzt Mitglieder und Mitarbeiter*innen der NaturFreunde und der Naturfreundejugend unter ein Dach. Das bietet Bedingungen für eine bessere Kommunikation und Organisation. Für die Mitglieder ist die zentrale Lage in der Landeshauptstadt und die gute Anbindung an den ÖPNV eine Verbesserung. Das Raumangebot im neuen Objekt schafft interessante Entwicklungsmöglichkeiten für alte und neue Arbeitsformen. Was ich so schnell nicht vergessen werde, ist, dass unser Bauzeitenplan aufgrund einer absolut unzuverlässigen Malerfirma zunichte gemacht wurde. Aber in den letzten Tagen wurde durch intensive ehrenamtliche Arbeit der Termin gerettet und alle Helfer*innen wurden mit der großartigen Eröffnungsveranstaltung belohnt.“

Macht euch selber ein Bild und kommt einfach mal vorbei oder besucht eine der spannenden Veranstaltungen in den nächsten Wochen bei uns.



Eine Ära geht zu Ende und eine neue beginnt: Die Geschäftsstellen der NaturFreunde Thüringen und der Naturfreundejugend Thüringen sind vereint unter einem neuen Dach: im neuen Naturfreundehaus in der Johannesstraße 127.

Am 14.09. lockte die Eröffnungsfeier über 300 Gäste und Naturfreund*innen in die Johannesstraße, um sich das neue Haus anzuschauen und gemeinsam zu feiern. Bestes Wetter, freundliche Grußworte aus

der Landespolitik, köstliche Speisen, ein NaturFreunde-Chor, eine Band, ein Kindertheaterstück, eine Tombola - die Gesprächsanlässe waren bunt und vielfältig.

Danke an alle ehrenamtlichen Helfer*innen und fleißigen Bäcker*innen! Sei es im Vordergrund oder Hintergrund, beim Bauen, Vorbereiten, Aufbauen, Putzen, Dekorieren, Tragen, Singen und Co. Nur durch euren unermüdlichen Einsatz konnten wir so eine tolle Naturfreundehaus-Eröffnung feiern!



Willkommen!

Wir begrüßen Mitglieder



An dieser Stelle begrüßen wir auch in dieser Ausgabe ganz herzlich die neuen Mitglieder der NaturFreunde Thüringen. Gemeldet haben uns die Ortsgruppen zum Stichtag 11.10.2019:

Justus Baier, Anne Baier, Tim Baier, Marianne Müller, H.-Jürgen Müller (alle OG Gotha) und Moritz Brinks, Vincent Grünthal, Madlene Müller, Leonie Stöcklein, Thomas Axthelm, Maja Kant, Friedemann Linke, Falko Schmidt, Sabrina-Johanna Böllmann, Julius Böllmann, Clara Böllmann, Janos Molnár, Rüdiger Kleppe, Anja Grießer-Kotzerke, Sebastian Kotzerke, Samuel Kotzerke und Katharina Bucklitsch (alle OG Erfurt).

Impressum

NaturFreunde Thüringen e.V.
Johannesstr. 127
99084 Erfurt
Tel.: 0361-660 11 685
Fax: 0361- 660 11 683
Mail: KOMPASS@NATURFREUNDE-THUERINGEN.DE
Web: NATURFREUNDE-THUERINGEN.DE

Verantwortlich: Anja Zachow (Landesvorsitzende)
Redaktion und Gestaltung: Simone Rieth

Erscheint 4x im Jahr. Versand als Beilage zur Bundeszeitschrift „NATURFREUNDIN“ kostenfrei an alle Mitgliedshaushalte/bei Einzelmitgliedern ab 16 Jahre. Bilder, sofern nicht anders vermerkt, alle NaturFreunde Thüringen. Redaktionsschluss der aktuellen Ausgabe: 22.10.2019. Nächster Erscheinungstermin: 01.03.2020.

3 Fragen an ...



Liebe Marit, wer bist Du und was machst Du außerhalb der NaturFreunde?

Ich bin Biologin und habe in meiner Doktorarbeit zur Auswirkung der salzhaltigen Kaliabwässer auf die Reproduktion von Fischen geforscht. Privat liebe ich das Gärtnern, vor allem den Anbau von allerlei essbaren Pflanzen und Gemüse, Kochen, Pilze suchen und Tiere mit Fell.

Was hat Dich bewegt bei den NaturFreunden aktiv zu werden?

Kinder, die Natur als Abenteuerspielplatz erfahren dürfen und so ein echtes Naturverständnis aufbauen, sind für mich die beste Grundlage für einen gesellschaftlichen Wandel hin zu einem Miteinander von Mensch und Natur. Naturschutz unter der Käseglocke schafft das nicht.

Welche Themen sind Dir wichtig?

Als Biologin sehe ich einen fundamentalen Widerspruch zwischen unendlichem ökonomischen Wachstum und den biologischen Grenzen unserer endlichen Welt. Neben dem Klimawandel sind die stetige Steigerung der globalen Abfallmengen und die geplante Obsoleszenz, also das vom Hersteller geplante vorzeitige Veralten oder Versagen eines Produktes, die größten Umweltsünden unserer Zeit.

Marit Wagler ist Mitglied der Ortsgruppe Erfurt und aktiv in der Fachgruppe Umwelt der NaturFreunde Thüringen

Tolles Sommerfest mit Sonne und Regen



Erstmals in Eigenregie der Ortsgruppe Erfurt und unterstützt von lokalen Sponsoren fand das traditionelle Sommerfest der NaturFreunde in Erfurt statt. Wie **zukünftig immer am letzten Freitag im August** fanden sich in diesem Jahr neben zahlreichen Aktiven auch die Thüringer Sozialministerin Heike Werner, die Erfurter Bürgermeisterin Anke Hofmann-Domke und Landtagsabgeordnete und NaturFreundin

Diana Lehmann sowie Interessierte aus dem Stadtteil in der Lagune in Erfurt ein. Bei LIVE-Musik wurde auf das vergangene Jahr zurückgeblickt und Neues für die kommenden Monate geplant. Kinderschminken und Basteln für die Naturfreundchen konnte auch der kurzzeitige Regen nicht stören und die Natur freute es. Jetzt schon den nächsten Sommerfest-Termin vormerken: Freitag, 28.8.2020.

Naturfreundchen-Tag der OG Unstrut-Hainich



Wie betreiben Pflanzen eigentlich Photosynthese und welche Bodenschätze gibt es in der Nähe? Beim dritten NaturFreundchen-Tag der Ortsgruppe Unstrut-Hainich wurde im Oktober wieder gerätselt, getobt und gespielt. Neben einer Schatzsuche, die die Kinder aus dem Dorf Körner und Umgebung zur alten Kirche, über Brücken und Wiesen führte, wurden Samurais

besiegt und ein schöner naturfreundlicher Herbstferientag verbracht. Schon zum dritten Mal organisierte die Ortsgruppe im Mehrgenerationenhaus in Körner einen bunten Tag für Grundschulkindern. Eine tolle Möglichkeit, um nicht nur glücksbringende Hühnergötter zu bestaunen, sondern auch die NaturFreunde vor Ort besser kennenzulernen.

FAMILIENANGEBOTE WANDERN JUGEND SPORTLICHES NATUR FESTE FEIERN UND CO.

Das Jahr ist fast rum, aber davor heißt es nochmal Volle Kanne NaturFreunde-Action! Der Winter ist da und die Termine werben um die Wette um eure geschätzte Aufmerksamkeit.

Kommt mit, seid neugierig! Sofern nicht anders angegeben, erhaltet ihr genaue Informationen entweder auf unserer Homepage unter www.naturfreunde-thueringen.de oder direkt in der Geschäfts-

stelle. Hier nehmen wir auch eure Anmeldungen entgegen:
Mail: info@naturfreunde-thueringen.de oder
Telefon: 0361 66 011 685.

Hier sind die Termintipps für die letzten Wochen 2019:

■ Hoch hinaus beim wöchentlichen Klettertreff. Jeden Dienstag ab 18.15 Uhr wartet Ulf, ausgebildeter Klettertrainer, in der Kletterhalle „Nordwand“ auf euch. Komm vorbei, lernst die Grundlagen des Kletterns kennen, werdet aktiv und legt los.

■ Backe, backe Plätzchen – Vorweihnachtszeit ist Plätzchenzeit! Gemeinsam mit „Kinder in Erfurt“ laden wir alle Familien und Kinder in das Naturfreundehaus Charlotte Einblätter in Erfurt ein, um gemeinsam leckere Plätzchen zu backen und natürlich auch ausgiebig zu naschen. Mehl und Zucker werden ab 16 Uhr vermischt. Bitte in der Geschäftsstelle anmelden.

■ Juhu! Endlich wieder auspowern! Am 15.12. ist Familienklettern. Ulf ist ausgebildeter Klettertrainer und zeigt Eltern, wie sie ihre Kinder an der Kletterwand sichern können, um ihnen ein spannendes Höhererlebnis zu ermöglichen. Los geht es um 10.30 Uhr in der Kletterhalle Nordwand. Bitte in der Geschäftsstelle anmelden.

■ PERSPEKTIVWECHSEL-Seminar. Machtverhältnisse, Selbstreflexion, Empowerment/Powersharing, Normalitäten? Vom 13.12. bis zum 15.12. Ausführliche Infos siehe Seminartipp unten.

■ Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Unstrut-Hainich am 18.12. Zu der Jahreshauptversammlung sind alle Mitglieder der NaturFreunde Unstrut-Hainich um 15.00 Uhr eingeladen, gemeinsam das Jahr ausklingen zu lassen, zu reflektieren, abzustimmen und neue Pläne zu schmieden. Anschließend findet die große Weihnachtsfeier der Ortsgruppe statt. Es wird gemeinsam gegessen, gesungen, getanzt und vielleicht kommt auch der Weihnachtsmann vorbei... Hier sind auch andere NaturFreunde herzlich eingeladen. Bitte bei Walter anmelden (og.unstrut-hainich@naturfreunde-thueringen.de).

■ Die längste Nacht des Jahres: Die NaturFreunde der OG Unstrut-Hainich feiern am 21.12. die längste Nacht des Jahres und damit die Winterwende. Jetzt werden die Tage wieder länger und der Frühling ist schon fast in Sicht! Gemütliches Beisammensein und ein schöner Jahresausklang! Los geht es um 15.00 Uhr. Bitte

bei Walter anmelden (og.unstrut-hainich@naturfreunde-thueringen.de).

Vorschau 2020

■ „Die grünen Roten“ – 31.01.-01.02. im Naturfreundehaus Charlotte Eisenblätter. Freiheit, Frieden und Demokratie – durch Naturerkenntnis und gemeinsame Aktivitäten zu Solidarität, Partizipation und Emanzipation! So könnte die Bildung und Erziehung der NaturFreunde-Bewegung – damals wie heute – kurz zusammengefasst werden. Wir möchten alle Teamenden aus den Bereichen der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit herzlich einladen, an der Auftaktveranstaltung teilzunehmen. Wir freuen uns natürlich auch über Teamende aus dem Natursportbereich, Nahestehende und Interessierte. Wir möchten uns der Bildung und Erziehung bei den NaturFreunden widmen. Dabei wollen wir Grundverständnisse finden und erkennen, warum allein ein Wertegrundgerüst die pädagogische Arbeit ermöglicht und bis heute prägt. Auftakt wird ein Vergleich mit historischen Betrachtungen und gegenwärtiger pädagogischer Arbeit sein.

SEMINARTIPP

■ PERSPEKTIVWECHSEL-Seminar. Machtverhältnisse, Selbstreflexion, Empowerment/Powersharing, Normalitäten? Vom 13.12. bis zum 15.12. sind das die Themen, mit denen wir uns in einem Seminar auseinandersetzen wollen. Die NaturFreunde stehen für Solidarität, Gerechtigkeit und Selbstbestimmung. Was heißt

das für unser Engagement? Welche Rollen spielen hierbei Machtverhältnisse und Rassismus? Gemeinsam wollen wir uns an diesem Wochenende methodisch und inhaltlich mit Normalitäten, Privilegien und Selbstreflexion beschäftigen. Die Seminarsprache ist Deutsch. Übersetzung ist nach Absprache möglich. Solltest du sonst noch etwas benötigen, um am Se-

minar teilzunehmen, dann sag uns gerne Bescheid! Wir möchten insbesondere Person of Colour ermutigen, am Seminar teilzunehmen. Den Veranstaltungsort findet ihr auf unserer Homepage.

Anmeldung und Nachfragen: Katharina Raschdorf (raschdorf@naturfreunde-thueringen.de).

Das Magazin der NaturFreunde Thüringen

kompas

Wer ist Charlotte Eisenblätter?



Charlotte Eisenblätter ist die Namensgeberin des neuen Naturfreundehauses in Erfurt. Besonders wichtig bei der Auswahl war uns unter anderem, in der aktuellen politische Lage, in der rechtes Gedankengut und Rechtspopulismus wieder vermehrt zu Tage treten, ein klares Zeichen zu setzen. Außerdem gibt es unter den fast 400 Naturfreundehäusern in Deutschland nur sehr wenige, die eine explizit weibliche Namensgeberin haben.

So fiel die Wahl auf Charlotte Eisenblätter (*7. August 1903, †25. August 1944), NaturFreundin aus Berlin und Widerstandskämpferin gegen den Faschismus. Für ihren Kampf gegen das Naziregime wurde sie 1944 hingerichtet. Sie soll uns allen ein Beispiel dafür sein, dass NaturFreunde für eine offene, für eine solidarische Welt stehen und jegliche Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ablehnen und bekämpfen. Mehr Informationen und auch den Ton-Einspieler, der zur Eröffnung lief, erhaltet ihr im neuen Charlotte-Eisenblätter-Haus in unserer Geschäftsstelle oder unter www.naturfreunde-thueringen.de.

Naturfreundehaus, Geschäftsstelle, Seminar- und Tagungsräume, Treffpunkt und Ladenlokal

Alles unter einem Dach – im Naturfreundehaus Charlotte Eisenblätter, Johannesstraße 127, 99084 Erfurt. Komm einfach mal vorbei!

NaturFreunde Thüringen &
NaturFreunde Ortsgruppe Erfurt
Tel.: 0361/660 11 685

Naturfreundejugend Thüringen &
Naturfreundejugend Erfurt
Tel.: 0361/56 233 56

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“.



Gefördert durch:



wird gefördert durch einen Beschluss
des Deutschen Bundestages

